



Inhaltsverzeichnis

Die Hilfsgesellschaft im Festkleid	5
Betriebsrechnung Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»	6
Vermögensrechnung Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»	7
Beiträge und Unterstützungen 2011	9
Seniorenzentrum Wiesengrund	10–13
Wohnheim Sonnenberg	14–15
Liegenschaften im Eigentum der Hilfsgesellschaft	16–17
Jugendprojekt «Trampolin»	19
Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen	20
Donatorenliste der Hilfsgesellschaft Winterthur 2001–2011	21
Organe der Hilfsgesellschaft	22–23





Die Hilfsgesellschaft im Festkleid

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Es ist mir eine grosse Ehre, Ihnen im Jubiläumsjahr 2012 den 199. Jahresbericht der Hilfsgesellschaft Winterthur vorzulegen. Wenn Sie ihn in Händen halten, wird unsere Stiftung 200 Jahre alt sein. Die lange Erfolgsgeschichte erzählt von Menschen, die sich ein Ziel gesetzt und es mit vereinten Kräften erreicht haben: in Winterthur und Umgebung nachhaltig Not zu lindern. Es erfüllt mich mit Freude, dass das Gute überlebt. Ziele, welche vor 200 Jahren gesetzt wurden, haben heute noch Gültigkeit.

Lange habe ich mich zusammen mit dem Stiftungsrat auf dieses besondere Jahr vorbereitet, habe geplant, diskutiert, manches in die Wege geleitet und anderes wieder verworfen. Viel persönliches Engagement wurde den Stiftungsratsmitgliedern abverlangt. Viel Kraft haben die Vorbereitungen für das Jubiläum gekostet. Dass berufstätige Personen so zielorientiert und erfolgreich zusammenarbeiten, ist für mich eine grosse Bereicherung. Es erfüllt mich mit

Stolz, dass die Anliegen der Hilfsgesellschaft Winterthur mitgetragen und mitverantwortet werden.

Jedoch sorgen nicht nur die Stiftungsräte für den Erfolg der Hilfsgesellschaft. Nein, es sind auch die vielen Menschen, die sich mit unserer Stiftung identifizieren und als Angestellte tagtäglich ihre Kräfte in den Dienst am Menschen stellen. Es ist mir ein Bedürfnis, allen Beteiligten meinen grossen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Stossen Sie mit uns an! Am 22. Juni 2012 findet im Stadttheater Winterthur der eigentliche Festakt statt. Was wäre die Hilfsgesellschaft Winterthur ohne die Menschen, welche damals so aktiv finanzielle Hilfe leisteten? Was wäre die Hilfsgesellschaft heute ohne Menschen wie Sie, die mit Legaten und Spenden unsere Tätigkeit weiter ermöglichen? Die Hilfsgesellschaft ist Ihnen zu grossem Dank verpflichtet!

Vom 13. Mai 2012 an führt der Verein Frauenstadtrundgang Winterthur lebendige Zeitreisen durch. Auf unterhaltsame Art wird uns Wissenswertes aus dem Alltag der Menschen damals gezeigt, und wie sich die Hilfsgesellschaft zu jener Zeit engagierte.

Am 10. November 2012 wird die Hilfsgesellschaft zusammen mit dem Lions Club Winterthur in der Marktgasse den Suppentopf wieder aufleben lassen. Dabei denken wir an all die Not leidenden Menschen, die dank dieser Nahrung überleben konnten. Geniessen Sie einen Zmittag mit uns!

All jenen, die sich für die Geschichte der Hilfsgesellschaft Winterthur interessieren, empfehle ich das Jubiläumsbuch «Helfen als Verpflichtung». Es ist eine Chronik mit vielen Originalbildern, Berichten und bewegenden Geschichten der Menschen in Winterthur aus jener Zeit, in welcher «unsere» Hilfsgesellschaft entstanden ist und in der sie gewirkt hat.

Die Hilfsgesellschaft hilft! Mit Ihrer Hilfe, für die wir Ihnen herzlich danken, können wir weiterhin viel Gutes tun!

Markus Casanova, Präsident des Stiftungsrats

Betriebsrechnung Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

	2011	2010
ERTRÄGE		
Spenden Private	51 562.20	48 490.00
Spenden juristische Personen	9 620.00	44 680.00
Legate und Erbschaften	4 724.30	12 800.00
Übriger Spendenertrag	6 539.79	7 114.15
Zins- und Dividendenerträge	420 811.01	448 399.90
Realisierte Wertschriftengewinne	379 751.45	42 197.40
Liegenschaft Wiesengrund	1 987 456.00	1 985 240.00
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	139 458.20	140 580.75
Liegenschaft Wartstrasse 66	80 999.70	79 619.50
TOTAL ERTRÄGE	3 080 922.65	2 809 121.70
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Liegenschaft Wiesengrund	8 091.95	10 906.55
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	35 155.12	50 682.30
Liegenschaft Wartstrasse 66	31 144.65	32 799.85
Umbau Küche	18 613.05	993 509.15
Verschiedene Umbauprojekte Wiesengrund	331 348.95	175 638.10
Erneuerungsfonds Wiesengrund	800 000.00	150 000.00
Hypothekarzinsen	112 500.00	112 500.00
Depotgebühren und Bankspesen	183 419.65	165 077.65
Nicht realisierte Wertschriftenverluste	506 247.75	61 855.30
Realisierte Wertschriftenverluste	1 000.00	7 000.00
Verwaltungsausgaben	242 054.40	221 813.65
Total Betriebsaufwand	2 269 575.52	1 981 782.55
Beiträge und Unterstützungen		
Gemeinnützige Werke	415 113.00	359 075.00
Projekt «Trampolin»	200 960.00	256 055.00
Personen in Notlage	153 499.50	163 973.30
Altersfest	16 247.65	14 488.65
Total Beiträge und Unterstützungen	785 820.15	793 591.95
TOTAL AUFWAND	3 055 395.67	2 775 374.50
BETRIEBSGEWINN	25 526.98	33 747.20

Vermögensrechnung Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur»

	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 724 282.56	2 656 092.94
Kontokorrent Seniorenzentrum Wiesengrund	991 978.00	990 870.00
Debitoren Verwaltung Eichgutstrasse 7	195 584.48	361 281.40
Debitoren Verwaltung Wartstrasse 66	73 593.05	159 738.00
Guthaben Verrechnungssteuern	98 995.79	150 549.20
Total Umlaufvermögen	5 084 433.88	4 318 531.54
Anlagevermögen		
Obligationen und ähnliche Anlagen	5 996 071.35	6 891 887.00
Aktien und ähnliche Anlagen	4 403 382.95	3 803 151.00
Beteiligungen (GAiWO/GeBW)	729 525.00	29 001.00
Liegenschaft Wiesengrund	15 000 000.00	15 000 000.00
Liegenschaft Eichgutstrasse 7	2 100 000.00	2 100 000.00
Liegenschaft Wartstrasse 66	800 000.00	800 000.00
Total Anlagevermögen	29 028 979.30	28 624 039.00
TOTAL AKTIVEN	34 113 413.18	32 942 570.54
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren Seniorenzentrum Wiesengrund	442 838.31	82 658.65
Hypotheken	3 000 000.00	3 000 000.00
Total Fremdkapital	3 442 838.31	3 082 658.65
Gebundene Fonds		
Carl-Haggenmacher-Fonds	53 769.50	68 632.50
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wiesengrund	500 000.00	500 000.00
Gebäudeunterhaltsreserve Liegenschaft Wartstrasse 66	110 000.00	110 000.00
Erneuerungsfonds Liegenschaft Wiesengrund	2 950 000.00	2 150 000.00
Total gebundene Fonds	3 613 769.50	2 828 632.50
Stiftungsvermögen		
Stiftungsvermögen Stand Vorjahr	27 031 279.39	26 997 532.19
Betriebsgewinn	25 526.98	33 747.20
Total Stiftungsvermögen	27 056 806.37	27 031 279.39
TOTAL PASSIVEN	34 113 414.18	32 942 570.54



Beiträge und Unterstützungen 2011

Im vergangenen Jahr leisteten wir finanzielle Hilfe im Gesamtbeitrag von 800 683.15 Franken sowohl an gemeinnützige Werke wie auch an Einzelpersonen. Die Mittel für diese Zuwendungen haben wir den nachstehend aufgeführten Rechnungen entnommen:

in Fr.

785 820.15	der allgemeinen Betriebsrechnung
14 863.00	dem Carl-Haggenmacher-Fonds
800 683.15	

Allgemeine Betriebsrechnung

Zulasten der allgemeinen Betriebsrechnung leisteten wir folgende Beiträge und Unterstützungen:

in Fr.

40 000.00	Lungenliga Zürich Betriebsbeitrag 2010/2011	10 000.00	Verein Läbesruum Betriebsbeitrag
35 000.00	Trägerverein Jugendtreff Sternen Seen Betriebsbeitrag	10 000.00	Mobile Jugendarbeit «mojawi» Winterthur Betriebsbeitrag Jugendkulturbaracke KuBa21
30 000.00	AGJP Arbeitsgemeinschaft für Jugendprojekte Zweite Beitragstranche für «Jugendinfo Winterthur»	10 000.00	Verein Shalom Beitrag an Gassenküche
25 000.00	Verein stadtmuur Winterthur Beitrag an Arbeitsintegrationsprojekt	9 000.00	Zürcher Stadtmission Beitrag an Projekt «Isla Victoria Winterthur» (ehemals «Prima Donna»)
25 000.00	Interkulturelles Forum Winterthur Beitrag an Projekt «schritt:weise»	6 000.00	Jugendsekretariat Winterthur Beitrag für Therapieangebot «Im Chreis»
24 000.00	Verein Familien- und Jugendhilfe Winterthur Betriebsbeitrag Jugendwohnen	5 000.00	Vereinigung insieme Cerebral Winterthur Beitrag für Hilfdi-Club
20 000.00	Familienzentrum Winterthur Betriebsbeitrag	5 000.00	Winterthurer Bibliotheken Beitrag an Lesesommer 2011
20 000.00	Die Dargebotene Hand Winterthur Betriebsbeitrag	200 960.00	Projekt «Trampolin» Beiträge für jugendliche Teilnehmer
20 000.00	ipw Integrierte Psychiatrie Winterthur Beitrag an Projekt «Kinder psychisch kranker Eltern»	16 247.65	Altersfest 2011
20 000.00	Verein Noah Winterthur Beitrag an Notzimmer	153 499.50	128 hilfsbedürftige Personen in Notlagen
20 000.00	Verein Vogelsang Winterthur Beitrag an Einrichtung	10 030.00	Gemeinnützige Institutionen , die mit Beiträgen von weniger als 5 000 Franken im Einzelfall bedacht worden sind
20 000.00	Trägerverein Jugendhaus Winterthur Beitrag an das Projekt «Mädchenarbeit»	785 820.15	
20 000.00	SelbsthilfeZentrum Region Winterthur Betriebsbeitrag		
16 083.00	Fachstelle Frühförderung / JS Winterthur Beitrag an subjektbezogene Einzelfallunterstützungen		
15 000.00	Verein Freiwilligenagentur Winterthur Benevol Betriebsbeitrag		

Carl-Haggenmacher-Fonds

Aus diesem Fonds haben wir ausgerichtet:

in Fr.

14 863.00	Musikschule Prova Winterthur Schulgeldbeiträge für 2011/2012
-----------	--



Seniorenzentrum Wiesengrund: Das Leben erleben

Die vier traditionellen, sehr beliebten Jahreszeiten-Veranstaltungen bereichern unser Leben: Mit einem Brunch begrüßen wir den Frühling, dieses Jahr gemeinsam mit Verena Speck, der bekannten «Musikmamsell». Die 1.-August-Feier ist für uns ein wichtiges Sommerfest, wir konnten die Festansprache von Antoinette Pfister, einer ausserordentlich engagierten freiwilligen Helferin, geniessen. Mit dem Herbstfest verlegen wir jeweils unsere Aktivitäten wieder ins Haus; der Bauernmarkt Ende September bot viele – unter anderem tierische – Überraschungen. Und das wunderbare Festessen in der ersten Adventswoche, zu dem alle Bewohnerinnen und Bewohner je einen Gast einladen durften, läutete wie immer die Weihnachts- und Jahresendfeierlichkeiten ein.

Mit diesen und weiteren Hausveranstaltungen holen wir Leben, Spannung, Abwechslung, Gemeinschaft, Anregung und auch etwas Abenteuer in unseren Alltag. Wir freuen uns, dass wir mit unserem sehr vielfältigen Programm für jeden Geschmack, jede Vorliebe und jede Befindlichkeit verschiedene Angebote offerieren können.

Neben all dem vergessen wir die Menschen nicht. Die meisten der 149 Bewohnerinnen und Bewohner benötigen eine Struktur und/oder sonstige Unterstützung bzw. Betreuung – im Minimum unsere Notfallorganisation. Mehr als die Hälfte benötigt mittlere oder intensive Pflege, leben doch 60 Menschen auf den 5 Pflegeetagen. Ausserdem pflegen wir alle Bewohner der anderen Wohnangebote nach Bedarf und Wunsch. Die Leistungen aus allen Bereichen werden liebevoll und höchst professionell erbracht, was an der angenehmen, lockeren, sympathischen Atmosphäre im ganzen Betrieb spürbar ist.

Einen wichtigen Moment haben wir im Frühling erlebt: Unser neuer «Ort der Stille» war bereit zur Benützung im Alltag. Eine weitere wichtige räumliche Entscheidung fällten wir Ende des Jahres: Wir werden in einem der Aufenthaltsräume einen Mittagstisch für einzelne Bewohner der Wohnetagen einrichten, damit sie in Ruhe und Geborgenheit ihre Mahlzeiten zu sich nehmen können. Die kurzen Wege und die dadurch mögliche Flexibilität erleichtern uns das Leben sehr!

Maja Rhyner, Leiterin des Seniorenzentrums Wiesengrund

Betriebsrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

	2011	2010
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	12 711 398.10	11 939 722.85
Einnahmen Personal	139 161.90	127 044.80
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	30 800.15	– 92 229.10
Übrige Erträge	422 350.50	398 641.60
Staatsbeitrag an Pflegekosten	18 337.00	20 076.00
TOTAL ERTRÄGE	13 322 047.65	12 393 256.15
AUFWAND		
Betriebsaufwand		
Personalkosten	8 368 784.45	8 015 818.35
Verwaltungskosten	263 360.30	272 421.45
Nahrungsmittel, Getränke	700 130.05	658 382.52
Medizinische Bedürfnisse	122 834.80	105 678.50
Strom, Wärme, Wasser	267 138.90	234 266.60
Hauswirtschaft und Reinigung	411 606.05	396 454.13
Möbilien und Betriebseinrichtungen	304 377.00	134 544.70
Übrige Betriebskosten	241 092.35	208 545.65
Total Betriebsaufwand	10 679 323.90	10 026 111.90
Gebäudeaufwand		
Unterhalt und Garten	224 488.95	161 156.55
Erneuerungsfonds Wiesengrund	400 000.00	0.00
Mietzins Liegenschaft	1 983 956.00	1 981 740.00
Total Gebäudeaufwand	2 608 444.95	2 142 896.55
TOTAL AUFWAND	13 287 768.85	12 169 008.45
BETRIEBSGEWINN	34 278.80	224 247.70

Vermögensrechnung Seniorenzentrum Wiesengrund

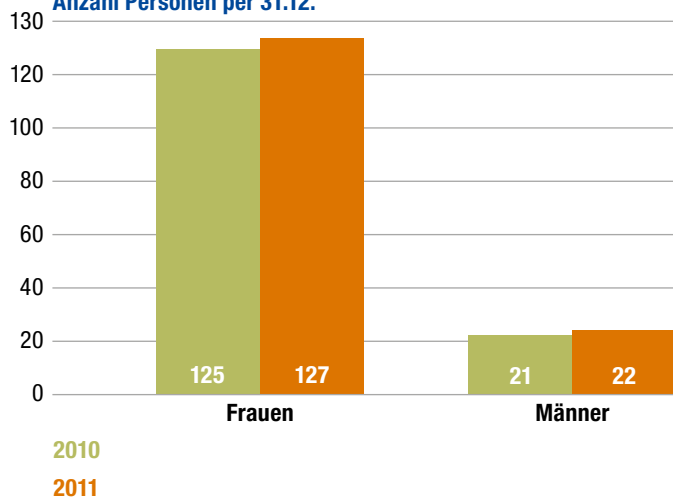
	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 639 094.35	1 217 149.05
Kontokorrent Hilfsgesellschaft	442 838.30	82 658.65
Debitoren	1 351 886.50	1 222 968.25
Guthaben Verrechnungssteuern	486.40	526.95
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38 504.40	95 397.80
TOTAL AKTIVEN	3 472 809.95	2 618 700.70
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	1 840 009.75	1 709 656.10
Spenden, Trinkgelder	34 638.90	25 717.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	44 263.60	25 996.45
Total Fremdkapital	1 918 912.25	1 761 370.45
Gebundene Fonds		
Wiesengrundfonds	363 068.00	99 639.35
Personalfürsorgefonds	72 686.35	73 826.35
Erneuerungsfonds Wiesengrund	400 000.00	0.00
Total gebundene Fonds	835 754.35	173 465.70
Betriebskapital		
Betriebsfonds	683 864.55	459 616.85
Betriebsgewinn	34 278.80	224 247.70
Total Betriebskapital	718 143.35	683 864.55
TOTAL PASSIVEN	3 472 809.95	2 618 700.70

Die folgenden Statistiken zeigen einen Betrieb, der stabil und für die Zukunft gerüstet ist, auch wenn Herausforderungen wie der Mangel an diplomierten Pflegefachpersonen zu bewältigen sind.

Statistische Angaben zum Seniorenzentrum Wiesengrund

Bewohnerinnen und Bewohner

Anzahl Personen per 31.12.

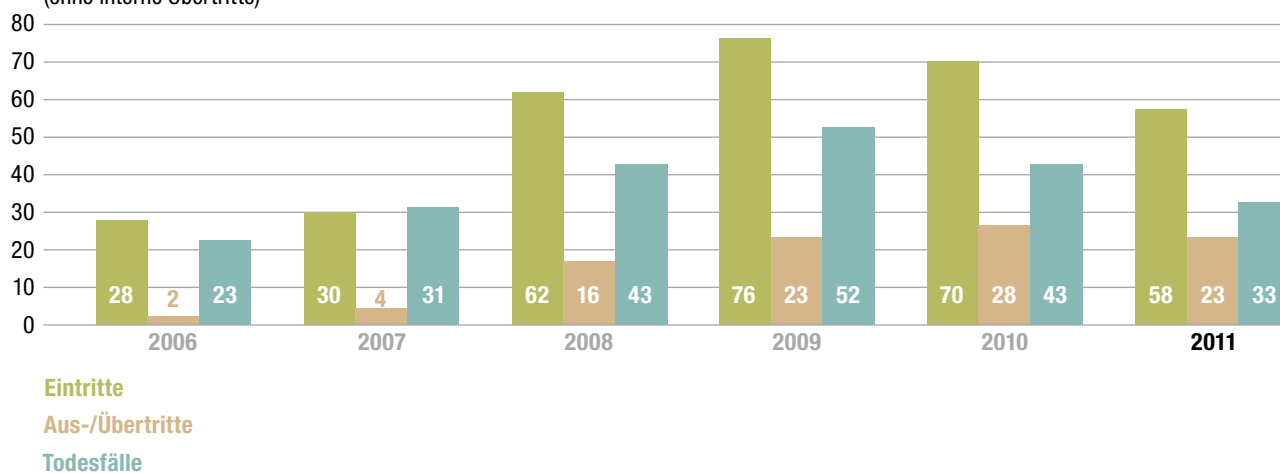


Altersgruppen per 31.12.

Gruppe	2010	2011
64 Jahre und jünger	1	1
65–69 Jahre	3	1
70–74 Jahre	2	6
75–79 Jahre	4	4
80–84 Jahre	26	23
85–89 Jahre	56	58
90–94 Jahre	37	37
95–99 Jahre	13	15
100 Jahre und älter	4	4

Patientenbewegungen

(ohne interne Übertritte)



RAI-Einstufungen Pflegewohnen: Übersicht Pflegetage

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	2,70 %	16,10 %	2,25 %	10,16 %	17,64 %	6,65 %	29,81 %	5,66 %	7,48 %	0,85 %	0,00 %	0,70 %	0,00 %

RAI-Einstufungen Alterswohnen: Übersicht Pflegetage

RAI	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	26,35 %	53,24 %	0,00 %	4,27 %	5,01 %	0,74 %	8,16 %	1,86 %	0,00 %	0,37 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Um die Intensität der Pflege differenziert ausweisen zu können, wird neu die RAI-Einstufung in zwölf Pflegebedarfs-Stufen angewendet. Dabei entspricht Stufe 1 dem niedrigsten und Stufe 12 dem höchsten Bedarf an Pflege.

Das europäische Freiwilligen-Jahr ging auch am Wiesengrund nicht spurlos vorüber. Wir konnten uns über rund 50 freiwillige Helferinnen und Helfer freuen! Ihnen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Anzahl IDEM-Helferinnen und -Helfer

	2008	2009	2010	2011
Personen	22	27	26	46

Mitarbeiterfluktuation (inkl. Lernende und Praktikanten mit befristeten Verträgen)

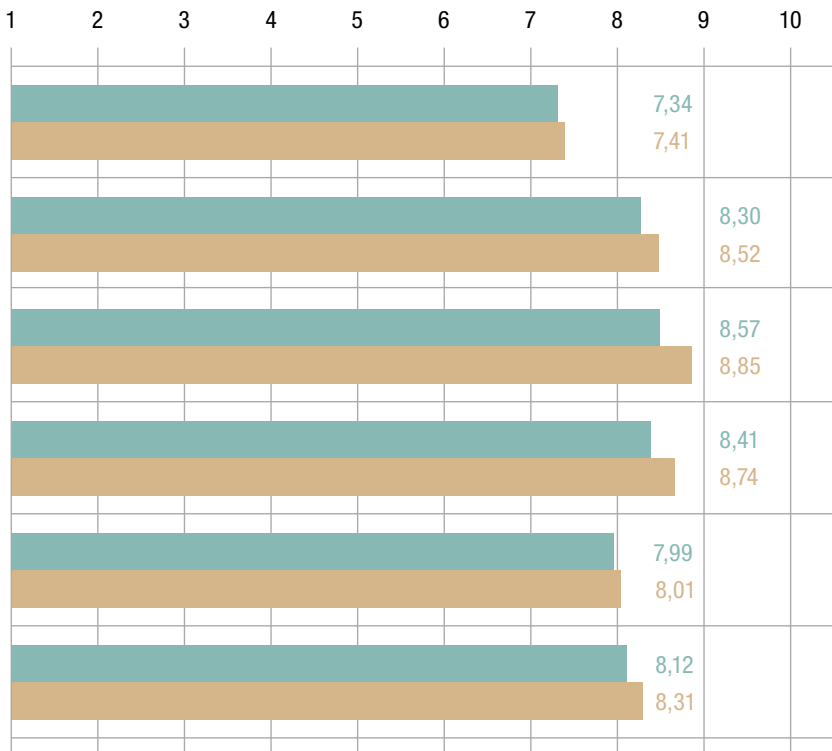
	2008	2009	2010	2011
Eintritte	36	30	33	37
Austritte	23	31	25	30
Bestand 31.12.	128	127	135	142
Fluktuation	20,0 %	24,22 %	19,69 %	22,22 %

Anzahl Lernende

	2008	2009	2010	2011
Personen	11	13	16	19

Mitarbeiterbefragung 2011: Wiesengrund

Zum zweiten Mal nach 2009 wurde unter den Mitarbeitenden eine Zufriedenheitsumfrage durchgeführt. Zu fünf Fragebereichen konnten sie Noten von 1 bis 10 vergeben. Das erfreuliche Ergebnis, welches in allen Punkten jenes von 2009 übertrifft, spricht für sich:



2009

2011



Wohnheim Sonnenberg: Aktivitäten beleben den Alltag

Unsere Ausflüge haben Tradition. Im März fuhr eine kleine Gruppe zum Theater des ökumenischen Kirchenchors nach Elgg. Im Juni nahmen einige am Ausflug des Seniorenzentrums Wiesengrund mit der Rösslikutsche nach Hettlingen in die «Eichmühle» teil. Auch das Angebot kleinerer Fahrten in die Stadt und ins Bruderhaus zu Kaffee und Dessert wurde rege genutzt. Im November durfte der Besuch des Martinimarkts nicht fehlen.

Jeden zweiten Freitag kommt der Therapiehund Monty zu Besuch. Sein Kollege Blacky ist nun pensioniert. Die Aktivierungsstunden von Marie-Theres Schwarz werden neu am Mittwoch von Hans Büchi (ehemals Leiter des Altersheims Neumarkt) als freiwilligem Mitarbeiter unterstützt. Alle Teilnehmenden nahmen dies freudig an. An fünf Nachmittagen kamen die Kindergartenschüler von Eveline Büchi vorbei, sehr zur Freude von Jung und Alt. Im November buk Frau Schwarz mit einigen Bewohnerinnen die Weihnachtskugeln. Die Weihnachtsfeier für Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste fand am Dienstag, 20. Dezember statt, zwei Tage später die Andacht mit Adventsmusik. Erstmals wurden am 26. Dezember auch Angehörige zu einer Weihnachtsfeier mit Konzert, Kaffee und Kuchen eingeladen, wobei die Bewohner Geschenke erhielten. Dieser Anlass wurde von den Angehörigen sehr geschätzt.

Tarife: Am 1. Januar 2011 trat die neue, kantonal geregelte Pflegefinanzierung in Kraft. Auch die öffentliche Hand muss einen Teil an die Pflegekosten der Bewohner zahlen. Auf den Bewohner entfällt neu ein Beitrag pro Tag von max. 21.60 Franken. Die Berechnung des Betreuungskostenansatzes beruht auf der Kostenstellenrechnung und ist auch abhängig von der Einstufung in der Pflege. Diese Kosten gehen ebenfalls zu Lasten der Bewohner. Gleichzeitig wurde beim Bewohner-Einstufungssystem auf RAI gewechselt. In diesem System gibt es 12 Stufen, mit denen der Pflegebedarf differenzierter ermittelt werden kann. Am 17. Januar wurden die Angehörigen zu einem Informationsanlass zu diesen Veränderungen ins Seniorenzentrum Wiesengrund eingeladen. Anschliessend fand ein Apéro statt.

Ende 2011 lebten 17 Bewohnerinnen und ein Bewohner mit einem Durchschnittsalter von knapp 83 Jahren (zwischen 72 und 91) im Wohnheim Sonnenberg. Vier Bewohner sind 2011 verstorben. Die frei gewordenen Plätze wurden schnell wieder belegt.

Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission

Betriebsrechnung Wohnheim Sonnenberg

	2011	2010
ERTRÄGE		
Einnahmen Heimbewohner	2 159 154.00	1 772 306.00
Einnahmen Personal	14 242.50	14 704.80
Übrige Erträge	32 116.65	45 450.20
Staatsbeitrag an Pflegekosten	4 329.00	3 779.00
TOTAL ERTRÄGE	2 209 842.15	1 836 240.00
AUFWAND		
Personalkosten	1 829 067.95	1 665 447.85
Verwaltungskosten	32 996.90	31 400.75
Nahrungsmittel, Getränke	66 919.05	69 766.20
Medizinische Bedürfnisse	19 458.40	19 115.00
Strom, Wärme, Wasser	27 698.65	24 330.30
Hauswirtschaft und Reinigung	25 225.00	25 115.95
Möbilen und Betriebseinrichtungen	84 979.15	34 486.60
Übrige Betriebskosten	22 234.35	26 307.00
TOTAL AUFWAND	2 108 579.45	1 895 969.65
BETRIEBSGEWINN/-VERLUST	101 262.70	– 59 729.65

Vermögensrechnung Wohnheim Sonnenberg

	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	333 262.75	228 798.15
Debitoren	202 251.55	194 211.90
Guthaben Verrechnungssteuern	154.10	114.60
Aktive Rechnungsabgrenzungen	105.65	0.00
TOTAL AKTIVEN	535 774.05	423 124.65
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	180 709.60	240 011.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	75 890.70	876.50
Total Fremdkapital	256 600.30	240 888.30
Gebundene Fonds		
Sonnenbergfonds	4 480.10	8 805.40
Total gebundene Fonds	4 480.10	8 805.40
Betriebskapital		
Betriebsfonds	173 430.95	233 160.60
Betriebsgewinn/-verlust	101 262.70	– 59 729.65
Total Betriebskapital	274 693.65	173 430.95
TOTAL PASSIVEN	535 774.05	423 124.65



Liegenschaften im Eigentum der Hilfsgesellschaft

Wülflingerstrasse 7 und Eichgutstrasse 15

Wesentliche Bauarbeiten mussten im Berichtsjahr in unserem Seniorenzentrum nicht ausgeführt werden. Umso mehr Baubetrieb und damit Baulärm herrschte um unser Haus herum, hat die Stadt doch im Bereich Wülflinger- und Neuwiesenstrasse umfangreiche Tiefbauarbeiten ausgeführt (Werkleitungen und Fahrbahnerneuerung). Die Anordnung einer zusätzlichen Fahrspur in der Neuwiesenstrasse mit Anpassung unserer Anlieferung erfolgt ab Frühjahr 2012. Dann kann endlich auch der Belichtungseinschnitt für den Personalesraum mit ordentlicher Abgrenzung abgeschlossen werden.

Fertiggestellt wurde unser Fumoir für Bewohner und Mitarbeitende, auch «Räucherzimmer» genannt. Ebenfalls mit sehr erfreulichem Ergebnis wurde der neue «Ort der Stille» an zentraler Lage bei der Eingangshalle neu gestaltet. Im Übrigen erfolgten einige Anpassungen im technischen Teil des Hauses (z.B. Demontage der gesamten Notstromanlage) wie auch eine einfache Renovation der Werkstatt-, Lager- und Büroräumlichkeiten im Untergeschoss, die vom Betrieb selbst ausgeführt werden konnte.

Weitergetrieben wurden die Vorbereitungsarbeiten für die umfassenden Sanierungsarbeiten im Hochhaus (inkl. Eingangsbereich mit Cafeteria und Speisesaal). Für die detaillierte Bearbeitung der Grundlagen und die Vorbereitung der Ausschreibung bewilligte der Stiftungsrat einen Projektkredit von 250 000 Franken. Erarbeitet wurde auch das Projekt für ein neues, zeitgemässes Schliesssystem.

Grosse Aufmerksamkeit schenkt unser technischer Dienst immer dem Unterhalt und der Pflege unseres Gartens, der von unseren Bewohnern sehr geschätzt wird.

Ernst Krebs, Mitglied des Stiftungsrats

Eichgutstrasse 7 in Winterthur

Seitens der Mieter hat sich nichts verändert; nach wie vor sind dies der Verein Familien- und Jugendhilfe und das Projekt «Trampolin».

Ein von «Stadtwerk Winterthur» beanstandeter Schacht über der Kanalisation wurde ersetzt und die Leitung saniert. Da sich beim Verein Familien- und Jugendhilfe die Platzbedürfnisse geändert haben, wurde der Antrag auf den Einbau einer Nasszelle in der Waschküche bewilligt. Diese Kosten wurden vom Mieter getragen. Ebenfalls wurden im Aufenthaltsraum die Fenster ersetzt.

Das Projekt «Trampolin» läuft reibungslos, es gab keine Besonderheiten in diesem Jahr.

Wir hoffen, dass mit beiden Projekten noch vielen jungen Leuten geholfen werden kann.

Wartstrasse 66 in Winterthur

Wie erwartet, gab es auch dieses Jahr wieder etliche Wechsel in der Dachwohnung. Anfang März kam eine Studentin, die ein Vollzeitstudium an der ZHAW in Wädenswil zum Ziel hatte, uns aber nach sieben Monaten wieder verliess. Anfang Oktober kam wieder eine junge Frau, die an der ZHAW in Winterthur immatrikuliert ist. Anfang 2012 verliess der männliche Mitbewohner sein Zimmer. Erfreulicherweise entschieden sich die verbliebenen Mieterinnen

wieder für einen jungen Mann, der ein Praktikum an der Maurerschule in Winterthur absolviert. In den drei Familienwohnungen gab es keine Wechsel, es läuft alles harmonisch und ruhig.

In baulicher Hinsicht sind beim neu eingebauten Badezimmer noch einige kleinere Arbeiten offen, die aber nächstens zum Abschluss kommen. Ebenfalls sind noch Reparaturen an den Balkongeländern und Fensterrahmen offen, die bereits in Arbeit sind. In der Waschküche im Keller gab es einen Wassereinbruch, als es mehrere Tage sehr stark regnete. Nach Kontrollen durch die Heizungsfirma und den Sanitär wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Es wurden Dichtungen ausgewechselt. Es muss jedoch weiterhin bei starkem Regen geprüft werden, ob und wo genau das Wasser eindringt.

Der Garten sieht sehr gepflegt aus und wird von allen Mitbewohnern gerne und oft benutzt.

Die Stimmung im Haus ist gut. Es halten sich alle an die abgemachten Arbeiten, sodass sie prompt erledigt werden. Es herrscht ein unkompliziertes Miteinander und ein achtsamer Umgang. Die Bewohner sind dankbar für die zur Verfügung gestellten Möglichkeiten.

Ulrich Isler, Mitglied des Stiftungsrats



Eichgutstrasse 7 in Winterthur



Wartstrasse 66 in Winterthur



Das ganz besondere Bildungsangebot: Das «Trampolin»

Wenn ich mit dem Zug nach Zürich fahre, fällt mir auf, wie häufig junge Frauen und Männer über Schule, Studium, Kurse, Noten, Prüfungen sprechen, ein einzig Volk von Bildungsbeflissenen. Das Bildungsangebot ist ja auch riesig. Aber das ist nicht die ganze Gesellschaft. Es gibt auch eine andere, wenig sichtbare Seite: Junge Leute, die in schwierige Familienverhältnisse geboren wurden, deren Eltern sich nicht kompetent um ihre Kinder bemühen; Kinder, die keinen Erfolg haben in der Schule und keinen Weg finden in die Arbeitswelt. Wo sind sie und wo gibt es Angebote für sie, damit auch ihre Möglichkeiten der Entfaltung und angemessenen Bildung entdeckt und gefördert werden? Riesig ist hier das Angebot nicht.

Ende 2006 haben die Stadt Winterthur und die Hilfsgesellschaft vertraglich vereinbart, miteinander eine Einrichtung mit dem Namen «Trampolin» zu führen, die 14- bis 19-Jährigen eine Tagesstruktur bietet, mit Schulung und Arbeit in Werkstätten im Rahmen einer sozialpädagogischen Begleitung. Sie ist ausgerichtet auf junge Leute mit verschiedenen Problembelastungen und Defiziten, die Gefahr laufen, den in unserer Gesellschaft so entscheidenden Weg über Schule, Ausbildung und Arbeit in das Erwachsenenleben zu verfehlen. Die Hilfsgesellschaft stellt dafür ihre Liegenschaft Eichgutstrasse 7 zur Verfügung, deren Umbau für diesen Zweck sie finanziert hat, und sie kommt mit einem substanziellen Beitrag auf für die Kosten von «Trampolin»-Besuchern, die keinen Anspruch haben auf einen Beitrag über das Sozialamt oder über eine andere Stelle. Es geht hier vor allem um die jungen Teilnehmer, die wegen «Untragbarkeit» für eine bestimmte Zeit von der Schule gewiesen werden.

Trendwende

Noch einige Zeit nach der Eröffnung des «Trampolins» im Mai 2007 wurden nicht alle Plätze – gemäss Vertrag bis zu 25 – besetzt. Das änderte sich ab 2010. Im Berichtsjahr 2011 wurde vor den Sommerferien gar eine Spitze von 36 Teilnehmenden verzeichnet, was das Betreuerteam sehr forderte. Neuerdings hat sich das «Tram-

polin» auch für Junge aus Nachbargemeinden (2) und solchen, für welche die IV aufkommt (3), geöffnet. Vorrang haben aber die in Winterthur Wohnhaften. Die Auslastung betrug denn 2011 auch hohe 96 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich deutlich verlängert auf 4 Monate (im Jahr 2008 waren es noch 2½ Monate). Bei den älteren Jugendlichen macht der Anteil der jungen Frauen etwa einen Drittel aus. Bei den jüngeren Teilnehmern – zwischen 14 und 17, oft Schüler, bilden die männlichen Jugendlichen die grosse Mehrheit.

Anschlusslösungen

Das «Trampolin» darf stolz darauf sein, dass für 84 Prozent der Austretenden eine Anschlusslösung gefunden wurde. Schüler konnten wieder in ihre Schule zurückkehren oder traten in ein Heim ein. Zwei begannen eine Lehre. Für die Älteren wurden Lehrstellen, Arbeitsstellen, Praktika oder geschützte Arbeitsplätze gefunden. In zwei Fällen erfolgte ein Übertritt in eine psychiatrische Klinik, auch das ist ein möglicher Anschluss. Nach dem Austritt soll ja auf den ehemaligen «Trampolin»-Besucher ein strukturierter Alltag warten. Dass es wenige Abbrüche des «Trampolin»-Aufenthalts gab, ist eigentlich erstaunlich, denn die Zuweisungen erfolgen oft rasch und ohne ein kompliziertes Aufnahmeverfahren.

Konstantes Team

Im «Trampolin», geleitet von Reto Weber, arbeitet ein bemerkenswert konstantes Team. Im Bereich Sozialpädagogik waren es im Berichtsjahr Andreas Schoch, Peter Bäuerle und Rita Peloso, im Bereich Bildung und Schule Daniela Lüscher, Verena Bula und Franziska Etter. Insgesamt werden 500 Stellenprozente beansprucht. Daneben waren eine Frau in Ausbildung und eine Sozialpädagogin als Aushilfe beschäftigt.

Joachim Stucki, Delegierter des Stiftungsrats

Spendeneingänge von privaten und juristischen Personen

Im Geschäftsjahr 2011 durften wir 61 182.20 Franken entgegennehmen: 51 562.20 Franken von Privatpersonen sowie 9 620 Franken von juristischen Personen. Nachstehend führen wir die Firmenbeiträge ab 200 Franken in alphabetischer Reihenfolge auf:

in Fr.

Aerne Metall- und Apparatebau, Winterthur	300.00
Bau- und Möbelschreinerei Walter Hugener, Winterthur	200.00
Brossi AG, Strassenbau/Tiefbau, Winterthur	200.00
Corti AG, Bauunternehmung, Winterthur	300.00
Dahinden Heim, Architekten, Winterthur	500.00
Dr. Deuring + Oehninger AG, dipl. Bauingenieure, Winterthur	300.00
Dr. J. Grob & Partner AG, Bauingenieure, Winterthur	500.00
Drosg & Co., Schlüsseldienst, Winterthur	200.00
E. Gerteis, Elektroanlagen, Winterthur	200.00
Eisele & Partner Treuhand AG, Winterthur	500.00
Emch AG, Hoch- und Tiefbau, Winterthur	500.00
Gabriel AG, Radio-TV-Video-Hi-Fi, Winterthur	250.00
Jakob Heusser, Ofen- und Cheminéebau, Winterthur	200.00
Keller AG für Druckmesstechnik, Winterthur	500.00
Landolt Maler AG, Maler- und Tapezierarbeiten, Winterthur	250.00
Mabag AG, Bauunternehmung, Winterthur	500.00
MMH Invest AG, Zürich	500.00
Ruedi Lattmann, Architektur + Design AG, Winterthur	500.00
Ruth und Robert Heuberger Stiftung, Winterthur	500.00
Schiess AG, Reinigungen, Winterthur	500.00
Stähli Haustechnik AG, Winterthur	500.00
Volta Elektro und Telecom AG, Winterthur	1 000.00
Winkler & Richard AG, Naturgärten, Wängi	350.00



Donatorenliste der Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» 2001 – 2011

In den letzten zehn Jahren erhielten wir von folgenden Persönlichkeiten, Firmen und Körperschaften Spenden, Vermächtnisse oder Erbschaften von mehr als 5 000 Franken:

2001	Schenkung des Ehepaares Sophie und Dr. Arthur Meier, Winterthur
2002	Vermächtnis von Frau Elsa Klara Eichenberger-Holliger, Winterthur
2003	Erbschaft von Frau Regine Bühler-Eberhard, Winterthur Erbschaft von Frau Lotte Müller, Winterthur (z. G. Wiesengrundfonds) Erbschaft von Herrn Konrad Sigg, Winterthur (z. G. Sonnenbergfonds)
2004	Vermächtnis von Frau Hanna Weidmann, Winterthur
2005	Vermächtnis von Herrn Erwin Mersing, Winterthur
2006	Spende des Ehepaares Elsy und Emil Zehnder-Lamprecht, Ricketwil
2009	Vermächtnis von Herrn Dr. Florian Prader, Winterthur Spende des Rotary Clubs Winterthur
2010	Spende und Vermächtnis (Donatoren möchten nicht namentlich erwähnt werden)
2011	Erbschaft von Frau Erika Jacobsen (z. G. Wiesengrundfonds)

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung

Wir danken allen für die Unterstützungen, Beiträge und Vermächtnisse, die wir zugunsten unseres Sozialwerks in Empfang nehmen durften. Auf solche Zuwendungen und die damit erwiesene Verbundenheit und Treue sind wir angewiesen. Sie zeigen uns auch, dass unsere Tätigkeit eine breite Anerkennung in der Stadt Winterthur geniesst.

Organe der Hilfsgesellschaft

Stiftungsrat



- | | |
|---|--|
| ① | Markus Casanova, Präsident |
| ② | Pfarrer Helge Fiebig |
| ③ | Robert Fink |
| ④ | Pedro Fischer |
| ⑤ | Margreth Frauenfelder, Vizepräsidentin |
| ⑥ | Dr. Rudolf Gerber |
| ⑦ | Annemarie Grether-Escher |
| ⑧ | Heinz Häusermann |
| ⑨ | Ulrich Isler |
| ⑩ | Ernst Krebs |
| ⑪ | Dr. Paul Münger |
| ⑫ | Silvia Nigg Morger |
| ⑬ | Dr. Beat Schwab |
| ⑭ | Peter Strassmann, Quästor |
| ⑮ | Joachim Stucki |
| ⑯ | Peter Thommen |

Sekretariat



v.l.n.r.
Antonella Mastrogiuseppe
Christa Frank

Seniorenzentrum Wiesengrund



v.l.n.r.

Dr. Beat Schwab, Delegierter des Stiftungsrats

Maja Rhyner, Leitung

Ernst Krebs, Präsident und Delegierter des Stiftungsrats

Betriebsberatung

Tertianum AG, Berlingen

Winfried Giesel / Markus Maurer

Wohnheim Sonnenberg



v.l.n.r.

Christiane Schär, Stv. Leitung

Dr. Niklaus Meyer, Betriebskommission (bis 31.12.2011)

Philippe Delannoy, Leitung

Pedro Fischer, Präsident der Betriebskommission und
Delegierter des Stiftungsrats

Jeannette Höfliger, Betriebskommission



Stiftung
«Hülfsgesellschaft Winterthur»
Wülflingerstrasse 7
8400 Winterthur

Telefon 052 264 55 55
Fax 052 264 54 00
info@huelftsgesellschaft.ch
www.huelftsgesellschaft.ch
Postkonto: 84-1894-4